Verzeichniß der Lieder.

	Seite
Ach Gott, wie weh thut Scheiden	216
Ach sprich, du Herzallerliebster mein	54
Ach warum hat mich doch mein Vater nicht gefragt	62
Alles schweige, jeder neige	29
Als ich ein junger G'selle war	286
Als ihr Bild ich neulich malte	59
Als Noah aus dem Kasten war	114
Am heiligen Abend vor'm Osterfest	209
An dem Morgen früh zur Stelle	17
An der Saale hellem Strande	162
An Schlosser hat an G'sellen g'hot	293
Auf auf, ihr Freunde, und	78
Auf grünen Bergen ward geboren	85
Auf Matrosen, die Anker gelichtet	258
Aus Feuer ward der Geist geschaffen	88
Bald gras i am Neckar	248
Bei diesem kalten Wehen	159
Bei einem Wirthe wundermild	157
Bekränzt mit Laub den lieben vollen Becher	89
Bin ich hinausgegangen	237
Bringt mir Blut der edlen Reben	96
Brüder, lagert euch im Kreise	99
Brüder, zu den festlichen Gelagen	104
Busserl geb'n, Busserl nehm'n	256
Chimmt a Vogerl geflogen	250
Da droben auf jenem Berge (Goethe)	212
Da droben auf jenem Berge (Volkslied)	205
Das A B C singt der Verein	41
Das alte Jahr hinunter	22

	Seite
Das Glas in der Rechten	110
Das Jahr ist gut, Braunbier ist gerathen	120
Das Schiff streicht durch die Wellen	259
Das Wandern wohl ins Freie	134
Den Anfang macht Akademie	48
Der alte Barbarosse	179
Der Eichwald brauset, die Wolken ziehn	211
Der Frühling ruft, die Quellen rinnen	25
Der Himmel hat erschlossen	229
Der laute Tag ist fortgezogen	223
Der Mai ist auf dem Wege	149
Der Mensch hat nichts so eigen	11
Der Mond, der scheinet so bleich	158
Der Morgen weht, die Sonn' aufgeht	56
Der Pabst lebt herrlich in der Welt	112
Der Rebe süßem Schaum entsprühet	92
Der Tod das ist die kühle Nacht	214
Die Binschgauer wollten wallfahrten gehn	291
Die Leineweber haben eine saubere Zunft	296
Die Mühle die dreht ihre Flügel	208
Dort oben auf dem Dache	233
Drei Fräulein sahn vom Schlosse	189
Du hast uns aufgesetzet	10
Du wirst mir's ja nit übel nehma	251
Durch Feld und Buchenhallen	131
Echter wackrer Künstlersinn	19
Ei du mein lieber Schiffsmann mein	257
Ein Häuslein bau ich für uns zwei	234
Ein Heller und ein Batzen	161
Ein Käfer auf dem Zaune saß	289
Ein Maler in die Ferne	60
Ein Maler vor dem Zaune saß	61
Es blüht eine schöne Blume	218
Es geht ein krankes Mädchen	195
Es hätt' e Buur e Töchterli	253
Es ist ein Schnitter der heißt Tod	220
Es ist schon spät, es wird schon kalt	176
Es ritt ein Jägersmann über die Flur	261
Es ritten drei Reiter zum Thore hinaus	145
Es sang vor langen Jahren	210
Es sind einmal drei Schneider gewesen	294
Es stehen drei Sterne am Himmel	198
Es steht ein Baum im Odenwald	200

	Seite
Es zieht der Wolken dunkle Nacht	141
Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein	186
Es zogen zwei rüst'ge Gesellen	153
Es war ein König in Thule	178
Es war einmal ein Maler	50
Es waren einmal drei Reiter gefangen	192
Es war'n einmal die Schneider	295
Es war'n zwei Königskinder	171
Freiheit, die ich meine	8
Freut euch des Lebens	38
Frischer Muth, leichtes Blut	126
Füllt noch einmal die Gläser voll	91
Gestern Brüder, könnt ihr's glauben	113
Giebt's denn auf Gottes weiter Welt	65
Ging unter dichten Zweigen	154
Guten Morgen Spielmann	283
Heil dir im Siegerkranz	4
Herzlich thut mich erfreuen	160
Herz mein Herz, warum so traurig	225
Heute scheid' ich, heute wandr' ich	266
Hier sind wir versammelt zum löblichen Thun	83
Hier sitz' ich auf Rasen mit Veilchen bekränzt	105
Ja lustig bin ich, das ist wahr	106
Ich bin vom Berg der Hirtenknab'	264
Ich grüße dich in Treuen	28
Ich hab' mein Sach' auf Nichts gestellt	116
Ich hab' mir eins erwählet	233
Ich hatt' einen Kameraden	272
Ich hatt' 'n mal 'n schweren Stand	240
Ich hört' ein Sichlein rauschen	201
Ich weiß nicht, was soll's bedeuten	177
Ich wollt' einmal recht früh aufstehn	197
Ich wollt' ein Sträuslein binden	215
Ich wußt' einmal nichts anzufangen	241
Ich ziehe so lustig zum Thore hinaus	143
Ick und mein junges Weib	287
Jetzt gang i an's Brünnele	199
Jetzt schwingen wir den Hut	118
I hab ein artiges Blümeli g'seh	217
Ihr lieben Lerchen guten Tag	144
Im Aargau wohnten zwei Liebi	254
Im Felde schleich' ich still und wild	230
Im Krug zum grünen Kranze	156

	Seite
In allen guten Stunden	12
In dem wilden Kriegestanze	273
In einem kühlen Grunde	207
In frischer Luft und Sonnenschein	154
In jedes Haus wo Liebe wohnt	231
Italien ist ein schönes Land	77
Jung Siegfried war ein stolzer Knab	180
Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß	227
Kein schön'rer Tod auf dieser Welt	269
Klein bin i, das weiß i, groß mag i nit wer'n	247
Kommt Brüder trinket froh mit mir	97
Künstlers Heimath suchet ihr	76
Lasset heut im edlen Kreis	79
Laue Luft kommt blau geflossen	125
Lebewohl, lebewohl, mein Lieb	140
Mein Herr Maler, will er wohl	69
Mein Knabe wie kommst du, an Stirn und an Brust	183
Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust	100
Mein Schatz, der ist auf die Wanderschaft hin	204
Mein Schatzerl ist wandern	245
Mein Schatz ist a Reiter	246
Mich ergreift, ich weiß nicht wie	81
Mit dem Pfeil, dem Bogen	261
Morgen müssen wir verreisen	137
Morgenroth, Morgenroth	268
Nach Sevilla	228
Nachtigall ich hör' dich singen	285
Nicht mehr in Waldesschauern	121
Nimmer preis' ich die Methode	52
Nun leb' wohl, du kleine Gasse	150
O Brüder wie ist doch die Erde so schön	37
O du Deutschland, ich muß marschiren	265
O schöne Welt, du überreiches Leben	73
O wär' ich doch ein Recensent	72
Prinz Eugen, der edle Ritter	279
Raritete sein zu sehn	66
Reisen, Reisen, froh Gewimmel	164
Sah ein Knab' ein Röslein stehn	236
Schier dreißig Jahre bist du alt	272
Schön jung ist mein Bluot	247
Seht die jungen Knospen schwellen	27
Sei uns gegrüßt mit Freuden	24
Sonne, Mond und alle Sterne	87

	Seite
So singen wir, so trinken wir	23
So sitzen wir denn heute wieder	35
So viel Stern' am Himmel stehen	139
Stand ich auf hohem Berge	169
Steh' ich in finstrer Mitternacht	270
Stimmt an mit hellem hohem Klang	5
'S war einer dem's zu Herzen ging	243
Und die Würzburger Glöckli	249
Und neues Leben, neue Lust	129
Und wüßten's die Blumen, die kleinen	213
Ufem Bergli bin i g'sässe	252
Vergangen ist der lichte Tag	222
Vöglein einsam in dem Bauer	224
Von allen Ländern in der Welt	6
Von dem Berge zu den Hügeln	128
Vor der Thüre meiner Lieben	166
Vor mehr als zweimal hundert Jahr	63
Wär' ich ein wilder Falke	202
Warum bist du denn so traurig	138
Warum denn soll ich stille schweigen	46
Was blasen die Trompeten? Husaren heraus!	275
Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein	277
Was giebt es Lust'gers in der Welt	132
Was hör' ich draußen vor dem Thor	181
Was klinget und singet die Straße herauf	142
Was thut ihr euch so brüsten	71
Wem Gott will rechte Gunst erweisen	146
Wenn ich ein Vöglein wär'	232
Wenn wir durch die Straßen ziehen	155
Wer in die Fremde will wandern	163
Wer singet im Walde so heimlich allein	187
Wie ist doch die Erde so schön, so schön	148
Wie, traute Brüder, sitzt man wohl	102
Wie wir beisammen hier so traulich sitzen	16
Will der Mensch ein Werk vollbringen	147
Wir sind nicht mehr am ersten Glas	107
Wo die helle Freude winket	45
Wohin ich geh und schaue	214
Wohlauf, es ruft der Sonnenschein	130
Wohlauf ihr Künstler, die Lust entflieht	31
Wohlauf Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd	281
Wohlauf noch getrunken den funkelnden Wein	135
Wohlauf nun ihr Brüder, wir trinken im Kreise	94

	Seite
Wohl heute noch und morgen	194
Wohl war der Winter ein harter Gast . . .	151
Wo sind sie denn geblieben	238
Zu Bacharach am Rheine	173
Zu der Feier des Vereines	20
Zu erfinden, zu beschließen	14
Zu Koblenz auf der Brücken	203
Zum Maler hat mich nur allein	43
Zu Speyer im Saale da hebt sich ein Klingen .	184
Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald . .	165

Gedruckt in der Gubitz'schen Druckerei.

des Weines Hofstaat.

Da kommt ja die festliche Prozession — herein!
Voran auf umlaubtem betraubtem Thron — Fürst
— Wein!
Dann ziehen die gesammten Beamten der Kron' —
— hinterdrein!
Ei, wie fein an den Wein sie sich reihn
Sie ziehen zu dreien herein!

D

Umgeben von Reben, im schilfenen Krantz —
— kommt Rhein,
Ihm schreitet zur Seite im heiteren Tanz —
— der Main,
Und der dritte mit sittigem Schritte ist ganz —
— von Stein,
Denn der Rhein und der Main und der Stein
Sind die ersten Minister von Wein!

D

Gespreitet einreitet der Meister vom Stall —
— Herr Saus
Gerüstet sich brüstet der Feldmarschall —
— Herr Braus,
Und es deckt und beleckt als Truchseß das Mahl —
— Herr Schmaus,
Denn der Saus und der Braus und der Schmaus
Sie verwalten das fürstliche Haus.

D

Ei schaut wie dem Pfaffen das Gehen gelingt —
— dem Faß,
Gar hell der Poete nun singet und klingt —
— das Glas,
Und der Schalk wie ein Falk in die Lüfte sich
schwingt — der Spaß.

Denn das Faß das Glas und der Spaß
die fürstlichen Räthe sind das!

Und der glänzende schwänzende Junker
kommt an — Genuß,
Gezieret er führet das Fräulein heran-
dame Kuß,
Im folget der schlimme der grimme Lumpen-
der Schluß!
Daß Genuß und der Kuß, ach, den Schluß
zum Genossen doch haben muß!

de Maré.

Hüt du dich

Ich weiß mir Mädchen hübsch und fein,
Hüt du dich!
Es kann wohl falsch und freundlich sein,
Hüt du dich! Hüt du dich!
Vertrau ihr nicht, sie narret dich.

Sie hat zwei Äuglein, die sind braun,
Hüt du dich!
Sie werden dich überzwerch anschaun,
Hüt du dich! Hüt du dich!
Vertrau ihr nicht, sie narret dich.
Sie hat ein lichtgoldfarbnes Haar
Hüt du dich!
Und was sie redt das ist nicht wahr
Hüt du dich! Hüt du dich!
Vertrau ihr nicht, sie narret dich.

Sie giebt dir 'n Kränzlein fein gemacht,
Hüt du dich!
Für einen Narren wirst du gemacht,
Hüt du dich! Hüt du dich!
Vertrau ihr nicht, sie narret dich.

An einen Boten.

Wenn du zu meim Schätzel kommst,
Sag: Ich ließ sie grüßen;
Wenn sie fraget, wie mir's geht?
Sag: auf beiden Füßen;
Wenn sie fraget: ob ich krank?
Sag: ich sei gestorben;
Wenn sie an zu weinen fangt,
Sag: ich käme morgen. —

Verlarne Mühe. (Schwäbisch Volkslied).

Sie. Büble, wir wollen auße gehn,
Wollen unsre Bäumer besehn;
Komm, liebs Büberle,
Komm, ich bitt.

Er. Närrisches Dieterle,
Ich geh dir halt nit.

Sie. Willst vielleicht ä Bissel nasche,
Hol dir was aus meiner Tasche;
Hol, liebs Büberle,
Hol, ich bitt.

Er. Närrisches Dieterle,
Ich nasch dir halt nit.

Sie. Thut vielleicht der Schlaf dich drücke,
Schlaf, ich jag dir fort die Mücke;
Schlaf, liebs Büberle,
Schlaf, ich bitt.

Er. Närrisches Dieterle,
Mich schläferts halt nit.

Dan. Geld, ich soll mein Herz dir schenken,
Immer willst du an mich gedenken;
Nimm, liebes Bäbarle,
Nimm, ich bitt.
Ev. Männisches Büebarle,
Ich mag es halt nit.

* *

Sternenwort.

Leuchtet's heller denn die Sterne,
Ihr beiden Äugelein!
Bei dir ist Traum und Trauern,
Du zartes Herzfräulein,
Du bist mein Augenschein,
Wär ich bei dir allein,
Kein Leid sollt mich erfassen,
Wollt allzeit fröhlich sein.

Dein Herz ist aus demselben
Gräslein der Sternen Art;
Wenn du gehst auf der Straßen
Hör ich deine Brust
Ob ich gleich oft muß sehen
Im Regen und im Schnee,
Kein Weh soll mich verdrießen
Wenn ich dich herzlieb seh.

* *

Marienwürmchen.

Marienwürmchen setze dich,
Auf meine Hand auf meine Hand,
Ich thu dir nichts zu Leide.
Es soll dir nichts zu Leid geschehn,
Will nur deine bunten Flügel sehn,
Bunte Flügel, meine Freude.
Marienwürmchen fliege weg,
Dein Häuschen brennt, die Kinder schrein,
So sehre, wie so sehre.
Die böse Spinne spinnt sie ein
Marienwürmchen flieg hinein
Deine Kinder schreien sehre. —

* *

Seite 59
um 6

Marie Jordan

H